

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Hebr. 13, 8)

RUNDBRIEF

April 1997

Herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren Namen unseres HERRN Jesus Christus mit dem Wort aus Offbg. 20, 6:

„Selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung Anteil hat! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und die tausend Jahre hindurch zusammen mit Ihm herrschen.“

Das Wort »selig« finden wir in der Heiligen Schrift immer wieder bei ganz besonderen Gelegenheiten, wie z. B. in Matth. 13, wo die Augen und Ohren derer selig gepriesen werden, die sehen und hören. Die Seligpreisungen in der Bergpredigt sind uns allen gut bekannt. Wer selig ist, der ist ganz selig. Bald wird die erwähnte Schriftstelle Erfüllung finden.

In diesem Rundbrief möchte ich an die ersten Zeugen, die Männer der ersten Stunde des »Tages des Heils«, und die wunderbaren Berichte erinnern, die wir nachlesen können. Sie haben unseren geliebten Erlöser und die für uns vollbrachte Erlösung als Zeitzeugen beschrieben. Die Zeit um Karfreitag und Ostern ist gut geeignet, auch wenn wir keine besonderen Tage feiern, uns die vollbrachte Erlösung als Erlöste zu vergegenwärtigen.

Allen, die an der Erlösung Anteil haben, ist geoffenbart worden, was und wozu sie geschah. Das große Ziel bestand darin, dass der Vater sich im Sohn kundgetan, uns mit sich selbst versöhnt (2. Kor. 5 u. a.) und als Söhne und Töchter Gottes in unsere ursprüngliche Bestimmung eingesetzt hat, wie geschrieben steht: *„ICH will euch ein Vater sein, und ihr sollt Mir Söhne und Töchter sein«, spricht der HERR, der Allmächtige.*“ (2. Kor. 6, 18). So ist es. Amen!

Da meine Vorgänger im Apostelamt bereits alles Wesentliche im Auftrage ihres HERRN niedergeschrieben haben, können wir die Schrift zu uns sprechen lassen. Unser Zeugnis ist ja das Zeugnis Jesu Christi und der Apostel. Wir bezeugen, was die Schrift bezeugt, denn wir sind aus demselben Wortsamen durch denselben Geist gezeugt und wiedergeboren worden. Das Leiden und Sterben unseres HERRN,

Sein Hinabsteigen in die Hölle, Seine Auferstehung und Himmelfahrt haben eine besondere heilsgeschichtliche Bedeutung für die Seinen. Wir sind in Ihm gewesen, haben alles miterlebt, weil wir in Ihm schon vor Grundlegung der Welt auserwählt worden sind (Eph. 1, 3-5). Wir wurden mit Ihm gekreuzigt. Durch die Taufe sind wir mit Ihm in Seinen Tod begraben (Röm. 6, 4) und durch Seine Auferstehung in das neue Leben versetzt worden, wie Paulus schreibt: „*So lebe also nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir...*“ (Gal. 2, 19-20).

Es geschah nicht nur *für* uns, es geschah *mit* uns. Wir haben erlebt, was die Worte »Es ist vollbracht!« bedeuten, sofern wir es im Glauben als Gnadengeschenk angenommen haben. Aus göttlicher Sicht stellt Er die erlöste Brautgemeinde völlig gerechtfertigt, ohne Flecken und ohne Runzeln, geheiligt, tadellos und vollendet vor Seinem Angesicht dar (Eph. 5, 25-27). Der Erlöser, der Sieger von Golgatha, erhebt Seinen rechtmäßigen Anspruch auf die bluterkaupte Schar. ER hat wirklich Tod, Hölle und Teufel besiegt; Er hat überwunden und uns den Glauben als Siegesmacht geschenkt, welche die Welt in uns und durch uns überwunden hat (1. Joh. 5, 4). Die auserwählte Siegeschar ist also völlig und ganz erlöst; sie hört, was der Geist durch das Wort sagt, ist Träger aller Verheißungen und hat dadurch Anteil an der göttlichen Natur erhalten (2. Petr. 1, 4). Die endgültige Verheißung lautet: »Wer da überwindet, wird alles ererben!« (Offbg. 2 + 3).

Liebe Brüder, liebe Schwestern, die Erlösten können sich mit allem, was so gewaltig und zutreffend zum Ausdruck gebracht wurde, identifizieren. Hier muss sich jeder selbst fragen: Finde ich mich im Wort wieder? Wie stehe ich geistlich? Was habe ich persönlich mit Gott erlebt? Möge wirklich jeder einzelne erfahren, dass jedes Wort, alles, was *für* uns geschah, auch *in*, *durch* und *mit* uns Realität wird damit wir, die wir jetzt am Ende des Tages des Heils, so nahe vor der Wiederkunft Christi leben, wahrhaftige Zeugen durch die gemachten Heilserlebnisse sein können.

Die Wiederkunft des HERRN ist nahe

Es ist tatsächlich wunderbar, wie Gott in aller Welt die Türen und Herzen öffnet. Wo Er auftut, kann niemand zuschließen, so steht es geschrieben. Seine Entscheidungen gelten für immer, das trifft auch auf die Verkündigung des ewiggültigen Evangeliums, wie es am An-

fang gepredigt, gelehrt und praktiziert wurde, zu. Unser HERR ist beides: Alpha *und* Omega – der Erste und der Letzte. ER ist sowohl Eckstein wie auch Schlussstein. Am Ende muss die Gemeinde sein, wie sie am Anfang war. Doch wie die traditionellen Lehrer jener Zeit den Eckstein verworfen haben, so tun sie es jetzt mit dem Schlussstein, der gemäß Sach. 4, 7 unter »Jubelruf« an den rechten Platz gesetzt wird.

Christus ist der Erlöser und das Haupt Seiner Gemeinde, in welcher allein Sein Wort gilt. Allgemein findet jetzt wirklich, wie von unserem geliebten HERRN vorausgesagt wurde, »wie in den Tagen Noahs« die große »Vermischung« der Kinder Gottes mit den Kindern dieser Welt statt. Und Gott spricht wieder ein Machtwort, das an die Seinen gerichtet ist: **„Mein Geist soll nicht für immer im Menschen erniedrigt sein, weil er ja Fleisch ist.“** Der im Fleischesleibe lebende Gläubige, der den Heiligen Geist empfangen hat, trägt die Verantwortung, gemäß dem Wort und Willen Gottes durch die Kraft des Geistes zu leben. Doch daran mangelt es überall. Alle wollen den Geist auf ihre Seite ziehen, Er soll sich ihnen fügen, so wirken, wie sie es möchten. Gott ruft wie mit. Posaunenschall: »So nicht! Nicht mit Mir!« Die letzte Botschaft muss die erste sein, das letzte Geisteswirken wie das erste. In Seinem Volk muss alles wieder göttlich geordnet werden. Jetzt wird offenbar, wer den Geist Gottes durch Ungehorsam und Vermischung erniedrigt und wer sich vom Geist Gottes belehren und in alle Wahrheit des Wortes leiten lässt und somit in den Willen Gottes fügt.

Wir sind dankbar für den Dienst Bruder Branhams, der die Stimme dessen war, der in der geistlichen Wüste dieser Generation den Weg des HERRN bahnte und Seine Pfade gerade machte. Jede Lehre, jede Praxis wurde im Laufe der zweitausendjährigen Kirchengeschichte verbogen, verfälscht, verdreht. Traditionen werden als »christlich« dargestellt; die Lehre unseres HERRN und der Apostel lassen die etablierten christlichen Konfessionen jedoch außer acht. Wer glaubt denn noch, wie die Schrift sagt? Doch nur die wahrhaft Gläubigen. Gott hat ein Volk, das Er heraufruft, in Übereinstimmung mit Seinem Wort und Willen bringt und so für die Wiederkunft Christi zubereitet. Noch sind die Auserwählten in vielen Glaubensrichtungen zerstreut, doch der HERR kennt die Seinen, mit denen Er Seine Gemeinde baut. Die echten Schafe Seiner Weide hören die echte

Stimme Seines Wortes und nicht die frommen Stimmen der Ausleger. Sie erkennen, was Gott verheißen hat, glauben es und erleben jetzt den letzten Teil der Heilsgeschichte mit. Mögen noch viele herausgerufen und zubereitet werden!

Die Wiederkunft unseres Bräutigams ist nahe, ganz nahe. Wir müssen mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werden wie am Anfang. Die verwandelnde Auferstehungskraft des Geistes Gottes in uns wird unsere sterblichen Leiber lebendig machen (Röm. 8, 11).

Unser Gebet ist: Treuer HERR und Erlöser, mach alles wahr in uns, den Erlösten, und vollende Dein Werk in allen, die gewürdigt werden, die Vollendung bei Deiner Erscheinung mitzuerleben. DU hast das gute Werk in uns begonnen, Du wirst es auch vollenden. Wir glauben an Dich, den siegreich auferstandenen HERRN, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Amen.

Bitte gedenkt meiner und aller dienenden Brüder im Gebet, wie Paulus in Kol. 4, 2-4 geschrieben hat. Gott der HERR segne Euch alle, die ihr an Seinem Werk in dieser Zeit Anteil habt. Vielen Dank.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bt. Frank

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 905, 47709 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postgiroamt Essen, Nr. 1 676 06 – 439 oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00.

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7 oder Verein Freie Volksmission, Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postscheckkonto Wien, Nr. 7691.539.

„Habe deine Lust am HERRN, so wird Er dir geben, was dein Herz begehrt.“ (Ps. 37, 4)

Es sind nun 35 Jahre seit meiner Berufung zur Verkündigung des Wortes. Mir ist bewusst, dass die Brautgemeinde nicht nur herausgerufen, sondern auch unter Gebet zubereitet werden muss. In all den Jahren hat der treue HERR für alles, was mit dem Dienst und Werk verbunden ist, zur rechten Zeit Sorge getragen. Hier im Missions-Zentrum durften wir miterleben, wie je nach Notwendigkeit das Gotteshaus und die anderen Gebäude bis hin zum Druck- und Verlagshaus entstanden. Wer seine Lust am HERRN hat, dem wird Er geben, was sein Herz begehrt, nämlich was notwendig ist.

Erkennen kann man den Willen Gottes daran, dass Er dann auch die Mittel zur Verfügung stellt. Männer Gottes sind keine Geldeintreiber wie die »Hollywood-Evangelisten« in dieser Zeit. In all den Jahren habe ich nicht ein einziges Mal ein Programm vorgestellt oder um Geld gebeten. Kein einziges Mal ist einer Sendung (ob Bücher, Cassetten, Videos) eine Zahlkarte oder ein Überweisungsschein beigelegt worden, obwohl allein die Versandkosten mittlerweile mehrere Tausend Mark im Monat betragen.

Auf meinem Glaubensweg erfüllt sich noch ein zweites Wort stillschweigend: *„Trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das andere obendrein gegeben werden“* (Matth. 6, 33). Dass ich das Reich Gottes, die Gemeinde des HERRN, ja Sein Werk an die erste Stelle gesetzt habe, ist allgemein bekannt. Es war nicht meine Entscheidung, ist nicht mein Verdienst – das ist göttliche Bestimmung, Berufung und Erwählung, die sich im praktischen Leben erwiesen hat. Theorie haben viele, manche haben auch Träume, doch erst die tatsächliche Erfüllung ist die sichtbare Bestätigung. Ein drittes Wort gehört auch noch dazu: Petrus wollte wissen, was denen, die der HERR berufen, die alles um Seinetwillen verlassen haben und Ihm nachgefolgt sind, als Belohnung zuteil wird. Sie bekommen schon hier hundertmal Wertvolleres, als sie zurückgelassen haben: Häuser, Brüder, Schwestern etc., so lautet die Antwort des HERRN (Matth. 19, 27-30; Mark. 10, 28-30; Luk. 18, 28-30). Jedes Wort Gottes ist wahr und erfüllt sich an denen, für die es bestimmt ist.

Seit vielen Jahren habe ich den Wunsch in meinem Herzen getragen, ein geeignetes Objekt als »Stätte der Begegnung« zu finden, einen Ort, an dem unsere Brüder und Schwestern sich einerseits erholen und andererseits Gemeinschaft mit Gott und untereinander haben können. Das Missions-Zentrum dient ja ausschließlich der Verkündigung des Wortes Gottes und der Verbreitung desselben in alle Welt. Nun ist es auf wunderbare Weise wahr geworden, dass wir ein Gästehaus unser eigen nennen dürfen, das

sich für vielerlei Zwecke eignet. Im »Landhaus Benz« können alle Geschwister die Stille suchen, Ferien machen und das Gute mit dem Angenehmen verbinden.

Es liegt im gesunden Schwarzwald, in dem kleinen Ort Loßburg, 5 km südöstlich von Freudenstadt, fast in der Mitte zwischen der Autobahn Nr. 5 Karlsruhe Basel und der Autobahn Nr. 81 Stuttgart-Singen. Weit weg von Schwerindustrie und Autogasen kann man sich hier am Ortsrand in einer Höhe bis zu 850 m. ü. M. mit Weitblick in die Natur bestimmt gut erholen.

Das Gästehaus verfügt über 21 Doppelzimmer und 2 Einzelzimmer, die alle Bad oder Dusche, WC und Balkon haben.

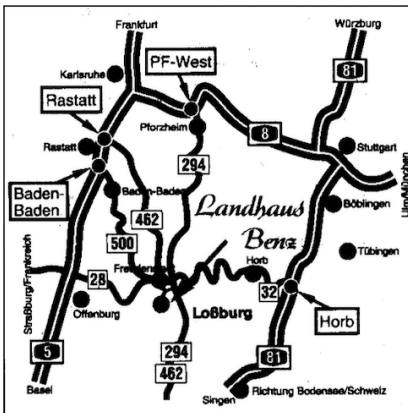
Wir planen, von Zeit zu Zeit dort Bibelwochen sowie besondere Gebets- und Rüsttage abzuhalten. Für die Geschwister aus Österreich, der Schweiz und dem süddeutschen Raum, die wegen der großen Entfernung nicht nach Krefeld kommen können, soll hier auch die Gelegenheit gegeben sein, am biblischen Abendmahl mit Fußwaschung teilzunehmen. Selbstverständlich werden alle Bücher, Broschüren und Cassetten, die wir zur Verfügung haben, ausgelegt sein und somit allen zum Segen reichen. Das Objekt ist wirklich für alles geeignet, auch für Jugendfreizeiten, Hochzeiten usw. Es soll ein dem HERRN geweihtes »Bethaus für alle Völker« sein. Jeder, der zum Volk Gottes in ganz Europa gehört, ist herzlich willkommen.

Gäste, die mit dem Auto anreisen, werden darum gebeten, Bettwäsche, Handtücher etc. mitzubringen. Wir wollen alles gemeinsam haben und nur einen Kostenbeitrag von eventuell 35,- oder 40,- DM pro Person und Übernachtung mit Frühstück in die Gemeinschaftskasse einzahlen, damit das Objekt sich trägt. Vorläufig wird niemand mit Gehaltsbezug tätig sein, denn dadurch würde ein monatlicher Kostenfaktor entstehen, den wir vermeiden müssen. Für jeden sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, das Zimmer bei Abreise so zu verlassen, wie es vorgefunden wurde. Im gemütlichen Speisesaal kann sich jeder selbst am Frühstücksbuffet bedienen, das die Schwestern zubereiten werden. Die weitere Gestaltung und Planung des Tages während der Ferien obliegt allen persönlich. Wenn anberaumte Tagungen etc., die jeweils vorher bekannt gegeben werden, stattfinden, wird wie im Missions-Zentrum in Krefeld für weitere Mahlzeiten gesorgt.

Einweihung

So Gott will und wir leben, soll jetzt zu Pfingsten die Einweihung stattfinden. Wir laden alle herzlich zu einem »Tag der offenen Tür« in das Gästehaus ein. So Gott will, werde auch ich während der Tage dort sein.

Es würde mich freuen, wenn viele dieser Einladung folgen und es möglich machen könnten, an einem der Tage vom 16. bis 18. Mai 1997 zu kommen und mit uns die Einweihung dankbar zu begehen. Gedacht ist es so, dass alle am Vormittag anreisen und zur Mittagszeit einen leichten Imbiss zu sich nehmen. Die Versammlung wird jeweils um 14.00 Uhr stattfinden, so dass alle rechtzeitig wieder abreisen können. Die Zwischenzeit werden wir zur Gemeinschaft nutzen. Ich freue mich schon darauf. Sollte jemand von weither kommen und übernachten wollen, so bitten wir um vorherige Anmeldung, da die Anzahl der Zimmer begrenzt ist. Falls nötig, können wir sicher mit Eurem Einverständnis auch im Ort günstige Zimmer reservieren. Wir bitten jedoch um rechtzeitige Anmeldung, damit die Belegung der Zimmer eingeteilt und weitere gemietet werden können. Anmeldungen bitte zunächst im Missions-Zentrum in Krefeld, Telefon- und Fax-Nr. 02151/545151 und ab Mitte Mai auch direkt im Gästehaus »Landhaus Benz«, Auchtweide 30, D-72290 Loßburg, Telefon-Nr. 07446/501, Fax-Nr. 07446/3895.



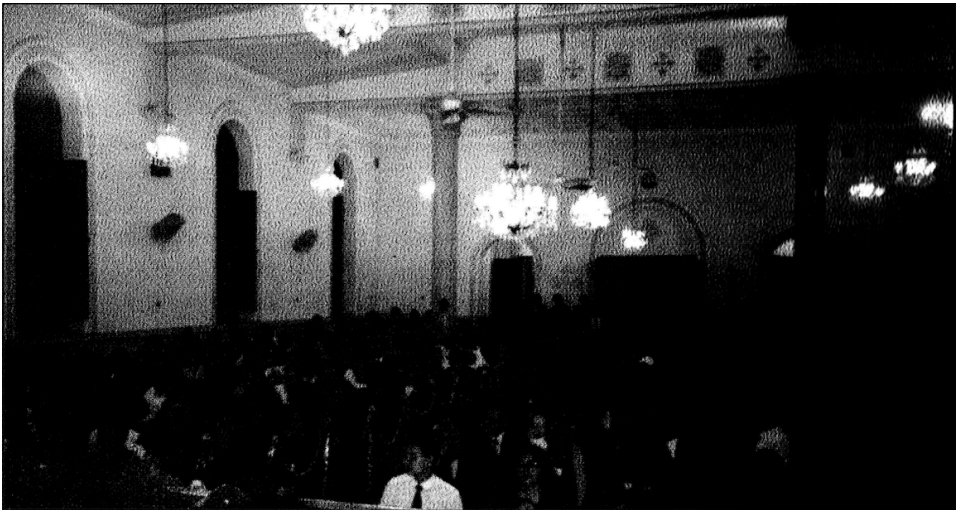
Wegbeschreibung: Wer in den Ort Loßburg kommt, braucht nur der Hauptstraße nachzufahren und darauf zu achten, daß er gegenüber dem Rathaus, das einen kleinen Turm hat, einbiegt und dem kleinen Hinweisschild »Landhaus Benz« am Friedhof vorbei zum Sportplatz folgt. Wer dann nach rechts schaut, erkennt das Haus vom Foto.

Jeder ist herzlich willkommen.





Eine Versammlung am 16. Februar 1997 in Kairo



Eine Versammlung am 22. März 1997 in Prag